



Was Mensch und Wirtschaft tun, fällt auf sie zurück – um die Umwelt- und Klimaschutzziele zu erreichen, müssen Unternehmen ständig an der Energieeffizienz arbeiten. Fischer-Vertriebsleiter Stephan Berg (v.) erklärt den Aufbau des neuen Solarsystems. Fotos: stb

Ein Auge auf die Effizienz

WERTHENBACH / DEUZ

NRW-Umweltminister Rimmel besuchte Netphener Firmen

*Gräbener
Maschinentechnik erhielt
Förderbescheid, Fischer
Profil stellte zwei
Innovationen vor.*

stb ■ Zum Auftakt seiner Informationstour durch NRW, in der Landesumweltminister Johannes Rimmel (Bündnis 90/die Grünen) Unternehmen besuchen wird, die sich mit Klimaschutz-Technologien beschäftigen, kam er gestern zu zwei Netphener Industrie-Schwergewichten.

Erste Station: Gräbener Maschinentechnik in Werthenbach. Welche Gäste sind die liebsten? Die, die etwas Schönes mitbringen. Das weiß auch der Minister und hatte einen Förderbescheid über 557 000 Euro bei sich für das Förderprojekt „Breeze“, an dem die Firma zusammen mit der RWTH Aachen, der FEV Motorenteknik Aachen und dem Zentrum für Brennstoffzellentechnik Duisburg arbeitet. Das Geld kommt vom Land und der EU.

„Breeze“ soll mithilfe einer wasserstoffbetriebenen Brennstoffzellen die Reichweite von Elektrofahrzeugen erhöhen, indem sie permanent die Batterie nachlädt. „In derzeitigen Fahrzeugkonzepten geschieht das durch Verbrennungsmotoren in Verbindung mit einem Generator“, erläutert das Unternehmen schriftlich. „Dadurch entstehen wiederum Schadstoffe und Lärm.“ Mit der wasserstoffbetriebenen Zelle will das Unternehmen ein System entwickeln, das nahezu lautlos arbeitet, nur Wasserdampf abgibt und die Reichweite des Fahrzeugs um ein Mehrfaches erhöht.

„Wir brauchen eine ökonomisch-ökologische Revolution, wenn wir die selbstgesteckten Ziele erreichen wollen“, betonte Rimmel in beiden Firmen. Die Einhaltung der von der Regierung formulierten Klimaschutzziele sei eine riesige Aufgabe, deren Bewältigung praktisch „bis übermorgen“ gelingen müsse.

Die zweite Station seiner gestrigen Tour führte den Minister nach Deuz. Dort wurde er Zeuge der feierlichen Inbetriebnahme gleich zweier Innovationen, zu der die Firma auch Geschäftspartner, Mitarbeiter und Kunden eingeladen hatte.

Der „Kühligel“ ist eine große Kühlstrecke für Sandwich-Wandelemente. Mit dem Igel, der so heißt, weil die Halterungen für die Elemente wie Stacheln abstecken, können Elemente von einer Kerndicke bis zu 200 Millimeter (und damit dicker als bisher) gefertigt werden. Investitionssumme: 1 Mill. Euro.

Als zweite Neuvorstellung präsentierte das Unternehmen ein Solarenergie-System, entstanden in Kooperation mit der Bielefelder Schüco International. Deren silizium-basierte Dünnschicht-Module wurden mit den hochisolierenden Sandwichdach-Lösungen von Fischer kombiniert. Das Unternehmen verspricht einen hohen Ertrag, eine besonders einfache Montage und maximale Dachflächenbelegung.

Für den Umwelt- und Klimaschutz müsse jeder Einzelne, aber auch die Unternehmen immer neue Anstrengungen unternehmen – nicht zuletzt auch Leute ausbilden, die dann Ideen liefern könnten, sagte Rimmel. NRW bringe gute Startvoraussetzungen für den Prozess mit. „Vieles kann erreicht werden ohne Einbußen an Komfort, nur durch bessere Effizienz.“